

Adliswil, 21. Mai 2021

INTERPELLATION von Silvia Helbling (FDP) und Mario Senn (FDP)

betreffend Geplante grosse Überbauungen in Adliswil

Die bauliche Entwicklung beschäftigt die Adliswilerinnen und Adliswiler. Vermehrt ist festzustellen, dass der bisherige Kurs mit stark verdichteten Grossüberbauungen in der Bevölkerung immer weniger Rückhalt geniesst. Dazu tragen verschiedene Gründe bei. Nebst ökologischen Bedenken und der zunehmenden Verstärkung von Adliswil – mit den wenig attraktiven Bauprojekten von Leimbach, Manegg, und anderen Orten vor Augen – gilt es dabei insbesondere auch die finanziellen Folgen zu beachten. Die Corona-Pandemie mit der zeitweise verordneten Home-Office-Pflicht hat zudem eindrücklich klargemacht, dass stark verdichtetes Wohnen den Bedürfnissen immer weniger gerecht wird. Grossprojekte mit hoher baulicher Dichte dürften es künftig immer schwerer haben, politische Mehrheiten zu finden.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Bauprojekte, die einen Beschluss durch den Grossen Gemeinderat benötigen (Gestaltungspläne, Sonderbauvorschriften usw.), befinden sich derzeit (Stichtag 1. Juli 2021) beim Ressort Bau und Planung in Bearbeitung? Wir bitten um eine tabellarische Aufstellung mit Beschreibung Quartier, Grösse der Grundfläche, geplanter Anzahl Wohnungen, geplanter Anzahl Stockwerke, geplanter Ausnützung, angestrebtem Realisierungszeitpunkt und ungefährem Zeitpunkt der Vorlage an den Grossen Gemeinderat.
2. Wie berücksichtigen Stadtrat und Baukommission bei der Bearbeitung dieser Bauprojekte die stetig grösser werdende Skepsis gegenüber stark verdichteten Grossüberbauungen?
3. Wie wollen Stadtrat und Baukommission dem Trend, dass auch nach der Corona-Pandemie viel mehr Menschen vermehrt zu Hause arbeiten und deshalb andere Raumbedürfnisse haben werden, Rechnung tragen?
4. Wie wird der Stadtrat bei allen Raumplanungsgeschäften, die durch den Grossen Gemeinderat zu beschliessen sind, fundiert aufzeigen, welche Kosten der Allgemeinheit entstehen werden (zusätzliche Infrastrukturkosten, zusätzliche Kosten für die laufende Rechnung usw.) und ob die erwartete Steuerkraft der Neuzuzüger sämtliche Kosten tragen wird?


Silvia Helbling
Gemeinderätin FDP


Mario Senn
Gemeinderat FDP